



In Zusammenarbeit mit



Sonntag, 21.5.23

Terlan, Pfarrkirche – 18 Uhr

Amarida Ensemble

Edlir Cano & Johanna Wassermann, Violine

Sylvia Lanz, Viola – Christian Bertoncetto, Violoncello

Martina Bortolotti von Haderburg – Sopran

„Peace“

Werke von G. Fr. Händel, Francesco Iorio, Joseph Haydn,

Jules Massenet, Christian Gamper, Cesar Franck,

Joseph Haydn, Hansjörg Mutschlechner

Programm:

„Peace“

G. Fr. Händel (1732-1809)	„Er weidet seine Herde“ aus dem Oratorium „Der Messias“
Christian Gamper (*1978)	Getrogn - Portato für Sopran und Streichquartett über „Fein sein, beinander bleibm“ (Uraufführung) *
Joseph Haydn (1685-1759)	Allegro moderato aus dem „Lerchenquartett“
Francesco Iorio (*1985)	„Deep Peace“ (Keltisches Gebet) für Sopran und Streichquartett (Uraufführung)
Cesar Franck (1822-1890)	Panis Angelicus
Joseph Haydn	Adagio cantabile aus dem „Lerchenquartett“
Hansjörg Mutschlechner (*1970)	„Peace“ , nach einem Gedicht von Katja Renzler für Sopran und Streichquartett (Uraufführung) *
Jules Massenet (1842-1912)	Meditation aus der Oper „Thais“
Joseph Haydn	Minuetto, Allegretto aus dem „Lerchenquartett“
Joseph Haydn	Arie „Nun beut die Flur“ aus dem Oratorium „Die Schöpfung“
Joseph Haydn	Finale. Vivace aus dem „Lerchenquartett“

* Kompositionsaufträge des Südtiroler Künstlerbundes

In Zusammenarbeit mit Bildungsausschuss Terlan

Zu den Uraufführungen:

Christian Gamper: Getrogn - Portato

„Fein sein, beinander bleibn“, so lautet die erste Verszeile eines bekannten Volksliedes und zweifelsohne auch ein sehnlicher Wunsch in unseren Herzen dieser Tage, betrachtet man die gegenwärtige Situation in der Welt. Und wenn das Motto des Konzertes „Deep Peace“ lautet, so schlägt der Komponist Christian Gamper mit diesem Volkslied die musikalische Brücke ins „Portato“ für Sopran und Streichquartett. Die ungewöhnliche Vortragsbezeichnung steht sinngebend für die tragende Funktion in ihrer Schlichtheit und Einfachheit, mit der auf Leinwand musikalisch gemalt wird. Es ist ein Ankämpfen gegen den Sumpf aus Erwartungen, Ängsten und Sorgen, das in ein Getragen-Werden im tiefen Frieden mündet. Die Tonsprache ist sehr expressiv und dominiert von viel Dissonanz, die auf der Suche ist nach ihrer eigenen Auflösung, auf der Suche nach dem Göttlichen, das sich in den Zwischentönen auch ab und zu finden lässt. Es ist ein Ringen mit dem Materiel, ein Ringen um Klarheit.

Der Text zum Werk wurde verfasst von der aus dem Ahrntal stammenden Autorin Albina Niederlechner. Im Südtiroler Dialekt geschrieben, nehmen uns die aufgezeichneten Stimmungsbilder mit sehr einfühlsamen Worten mit auf die Reise vom Dunkel der menschlichen Seele ins Licht des göttlichen Vertrauens im „Tiefen Frieden“.

Christian Gamper

Christian Gamper

Aufgrund fehlender Ausbildungsstätten musikalischer Art in seiner Heimat konnte Christian Gamper erst sehr spät seine musikalische Laufbahn beginnen. Seine ersten prägenden Erfahrungen sammelte er bei der Kapellmeister-Ausbildung an der Musikschule Meran bei Prof. *Hans Obkircher*. Im Alter von 23 Jahren begann er seine Ausbildung am Tiroler Landeskonservatorium in Innsbruck, und seit dem Beginn des Studiums lässt ihn diese Stadt auch nicht mehr los; sie ist zum Zentrum seines musikalischen Wirkens geworden. Das Studium im Konzertfach Dirigieren bei Prof. *Edgar Seipenbusch* und



M^o *Tito Ceccherini* konnte Christian Gamper im November 2009 erfolgreich mit der Diplomprüfung beenden. Zugleich begann er im Wintersemester 2007 das Studium im Fach Komposition und Musiktheorie bei Herrn *Prof. Dr. Martin Lichtfuss*. Im Juni 2012 konnte er auch dieses Studium sehr erfolgreich bei Herrn Franz Baur beenden. Es folgten zwei Meisterjahre am Tiroler Landeskonservatorium.

Neben Uraufführungen im ORF und im Konservatorium kam es zur Uraufführung einer Auftragskomposition bei den Gustav Mahler Wochen in Toblach; der Auftrag kam vom Südtiroler Künstlerbund, für den Christian Gamper bereits mehrere Werke schreiben durfte. Weiters wurden seine Werke von der *Akademie St. Blasius*, vom *Leonhard Lechner Chor* und vom Kammerchor *NovoCanto* uraufgeführt. Vom letztgenannten wurde das Werk „*Iod.ler fantastique*“ auf CD eingesungen, die in Zusammenarbeit mit dem Tiroler Sängerbund und dem Konservatorium entstand. Weitere Uraufführungen gab es in Zusammenarbeit mit dem Kammerorchester *Innstrumenti* und dem *Haydn Orchester*. Inspiriert sind seine Werke vor allem durch die große Leidenschaft, den Sommer auf der Alm zu verbringen und die innige Wertschätzung musikalischer Vorfahren.

Francesco Iorio: „Deep Peace“

„Deep Peace ist ein kurzes Stück im frei-neomodalen Stil für Streichquartett und Sopran. Der Text ist ein altes schottisches Gebet (ursprünglich ein Segen in gälischer Sprache). Das Stück soll eine traditionelle Tonsprache mit typischen Elementen der keltischen und nordeuropäischen Musik verbinden und das technische und klangliche Potenzial des Streichquartetts zur Geltung bringen.“

Francesco Iorio

Francesco Iorio

geboren 1985 in Trient, stammt aus einer Musikerfamilie, begann sein Violinstudium bei Maestro Giancarlo Guarino und setzte es am Conservatorio F. A. Bonporti unter der Leitung von Maestro Alberto Martini fort, wo er 2006 seinen Abschluss machte. Im Jahr 2010 erlangte er sein zweites akademisches Diplom in „*violino ad indirizzo virtuosistico*“ mit Bestnoten und Auszeichnung. Ebenfalls 2010 erwarb er das Diplom für Bratsche. Während

seines Studiums besuchte er Meisterkurse in Italien und im Ausland bei Professoren wie Dora Schwarzberg, Pavel Berman, Massimo Quarta, Pierre Amoyal, Cristiano Rossi, Juan Carlos Rybin und Bruno Steinschaden. Im Jahr 2014 absolvierte er unter der Leitung der Maestros Luca Cori und Leonardo Polato auch ein Studium in „armonia, contrappunto, fuga e composizione“. Neben der modernen Violine spielt Iorio auch auf der Barockvioline und bildete sich bei Stefano Montanari, Enrico Casazza und Enrico Onofri weiter.



Er arbeitet und arbeitete als erster Geiger mit bedeutenden Orchestern zusammen, darunter dem Haydn-Orchester von Trient und Bozen, dem Italienischen Barockorchester, dem Philharmonischen Orchester des Teatro Comunale von Bologna, dem Mitteleuropa Barockorchester, dem J. Futura Orchestra, dem Zandonai Ensemble, Amarida Ensemble, Bologna Baroque, Filarmonica Marchigiana usw. Seit 2016 ist er Konzertmeister bei den Tiroler Festspielen in Erl (Österreich).

Hansjörg Mutschlechner: “Peace”

Frieden – ein heilsamer Zustand der Stille oder Ruhe, die Abwesenheit von Störung, Beunruhigung, besonders durch Krieg, das Finden zu anderen Menschen, zu sich und zu Gott.

Diese Thematik inspirierte mich zu diesem Werk für Streichquartett und Sopran. In Anlehnung an diese Gedanken verfasste Katia Renzler das Gedicht *peace*.

Die Suche nach und das Finden von Frieden, wie es sich anfühlt und wohin es uns führt, spiegelt sich auch in der Struktur und Form dieses Werkes wider. Ruhig und getragen beginnen die Streicher und mit dem Erklängen der Sopran-Stimme fließen Text, Melodie und Harmonie ineinander.

„Dort wo der Frieden beginnt, sich in leisen Wellen ausbreitet, in deinem Herzen es hörbar macht, dort wo das Universum dich berührt, dort ist Gott.“

In minimalistisch anmutenden Bewegungen begleiten die Streicher die Melodie und führen nach mehreren Höhepunkten wieder zurück an den Beginn. Die Streicher greifen das ruhige Anfangsthema wieder auf und

leiten in den Schlussteil über – eine Art Choral - der den gefundenen Frieden zum Ausdruck bringt: „*Es ist dieser Moment, der dich spüren lässt, Gottes Nähe, bin angekommen, dort, in Frieden*“

Hansjörg Mutschlechner

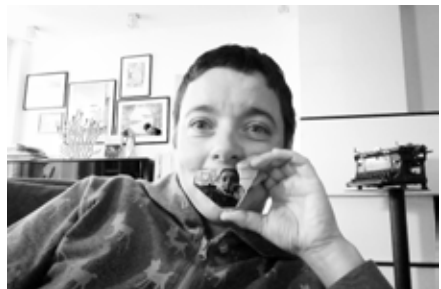
Hansjörg Mutschlechner geb. 1970 in Bruneck, studierte am Bozner Konservatorium “C. Monteverdi” Kirchenmusik. Das Diplom erwarb er bei Prof. Herbert Paulmichl.

Er legte zudem das Studium in experimenteller Komposition ab und diplomierte sich bei Prof. Heinrich Unterhofer. Hansjörg Mutschlechner besuchte auch verschiedene Fortbildungskurse. Unter anderem beteiligte er sich an den Ferienkursen für zeitgenössische Musik in Darmstadt. Er ist Autor von Werken für Orchester, Blasorchester, Kammermusik, Klavier, Chor, Theater und Filmmusik, sowie elementarer Musik für Kinder und Jugendliche. Weiters beschäftigt er sich mit Musik fremder Kulturen. Auch schreibt der Komponist Musik für Spiel- und Dokumentarfilme. Zum kirchenmusikalischen Repertoire gehören auch Werke für Chor, 4 Messen, ein Requiem für die Gefallenen für Soli Chor und Orchester. Seit 1994 unterrichtet Mutschlechner am Sozialwissenschaftlichen Gymnasium Bruneck das Fach Klavier.



Katja Renzler, geboren 1979 in Brixen. Studium der Anglistik und Slawistik in Wien und Klagenfurt. Unterrichtstätigkeit an Oberschulen in Südtirol. Absolventin der Leondinger Akademie für Literatur und zertifizierte Schreibpädagogin. Zurzeit feilt sie im Rahmen eines Romanprojekts an Prokrastinationsstrategien für Fortgeschrittene.

„Der Text **peace** war eine Herausforderung. Wie kann man



schreiben über etwas, das uns so selbstverständlich erscheint, wenn sich kein Konflikt am Horizont abzeichnet? Wie schreiben über etwas, ohne den Krieg zu erwähnen, aber auch, ohne in den Kitsch abzugleiten? Trotzdem könnte Frieden sein: das Gefühl, zuhause anzukommen; das Geräusch der Ruhe, das jeglichen Lärm übertönt; das Spüren einer samtene Pfirsichhaut. Sanft und unaufdringlich, dennoch präsent, weil: wohlriechend und wohlschmeckend.“

Katja Renzler

(Text auf der folgenden Doppelseite)

Frieden

Frieden, da

da

es beginnt in ruhigen Wellen
verbreitet sich rascher als Lärm

da

hör mal

es hallt wider wider wider in deinem Herzen
eine göttliche Spur

es fühlt sich an wie Pfirsich

da

eine Kugel mit Samthaut

rund und da

einfach da

es macht deine Handfläche fühlen da

da

wo dich das Universum berührt

und schauen macht

es erinnert dich an jene Rosen

so aprikosig dass du seinen Geruch sehen kannst

es hallt wider wider wider in deinem Herzen

ein göttliches Sein

wo dich das Universum berührt

da ist Gott

und macht dich schauen

gerade da

es erinnert dich an jene Rosen

so aprikosig dass du seinen Geruch sehen kannst

bevor es dich in göttlicher Güte umfängt

seine Umarmung schmeckt

süß

es ist da

im Moment, in dem du nach Hause kommst

sich die Tür hinter dir schließt

warmer leiser Frieden vor dir

du bist

da

du bist

bist angekommen

peace

Peace, there
there
it starts out in quiet ripples
spreads faster than noise
there
listen
it echoes echoes echoes in your heart
a godly trace
it feels like peaches
there
a sphere with velvety skin
round and present
just there
it lets your palm feel it there
there
where universe touches you
and makes you look
it reminds you of those roses
so apricosy you can see its smell
it echoes echoes in your heart
godly presence
where universe touches you
there is god
and makes you look
just there
it reminds you of those roses
so apricosy you can see its smell
before it embraces you in god's goodness
its hug tastes
sweet
it is there
the moment you come home
the door closes behind you warm quiet peace ahead
you are
there
you are
have arrived
there, in peace

Ausführende

Martina Bortolotti von Haderburg wurde als Tochter des Südtiroler Künstlers Amadeus Bortolotti und der aus Padua stammenden Psychologin Donatella Peruzzo geboren. Ihre Liebe zur Musik führte sie ans Konservatorium Bozen, wo sie Lied und Oratorium studierte und das Gesangsdiplom erlangte. Anschließend studierte sie an der Akademie des Teatro alla Scala in Mailand, wo sie als Solistin und Chormitglied an Opernaufführungen und Konzerten des Theaters mitwirkte. Sie besuchte das Konservatorium „Giuseppe Verdi“ und erlangte das Akademische Diplom in



Operngesang mit Auszeichnung. Ein Erasmusstipendium führte sie an die Hochschule für Musik und Theater München unter der Leitung von Helmut Deutsch und Maria Cavazza, wo sie Oper und Liedgestaltung studierte. Sie besuchte Meisterkurse bei Brigitte Fassbaender, Teresa Berganza, Rajna Kabaiwanska, Helmut Deutsch, René Clemencic und Gustav Kuhn.

Inzwischen tritt Martina Bortolotti in Werken von Johann Strauß, Gaetano Donizetti, Emerich Kálmán, Giacomo Puccini, Giuseppe Verdi, Richard Wagner u.a. auf und zwar auf Bühnen wie Teatro alla Scala, Teatro Filarmonico Verona, Münchener Hofresidenz, Teatro Lirico di Cagliari, Gran Teatro La Fenice. Sie sang unter dem Dirigat von Riccardo Muti, Giovanni Antonini, Donato Renzetti, Stefano Montanari, Niksa Bareza und Gustav Kuhn. Neben dem Opernschaffen singt Martina Bortolotti Kirchenmusik und Kammermusik.

Amarida Ensemble



Das Amarida Ensemble – 1984 von Johanna Wassermann gegründet – hat seinen Namen von einem zauberhaften Wald der ladinischen Sagenwelt, wo eine Harfenspielerin – ähnlich der Lorelei – die Sinne der Wanderer verwirrt. Neben bekannten klassischen Meisterwerken widmet sich das Ensemble der zeitgenössischen Musik und hat in Zusammenarbeit mit Komponisten zahlreiche, zum Teil ihm gewidmete Werke uraufgeführt. Das Amarida Quartett spielte u.a. beim Festival Geistlicher Musik, der Brixner Initiative Musik und Kirche, beim Konzertverein Bozen, den Gustav Mahler Musikwochen, bei Musicastello, Musica in Aulis, Forum Cultur Brixen, beim Festival Zeitgenössischer Musik, bei Musica Viva Vinschgau, Musik Leben Pustertal, Festival MITO Milano und engagiert sich besonders im Bereich der Tiroler Musik, wovon zahlreiche Aufnahmen für Rundfunk und Fernsehen durch den Sender RAI Südtirol Zeugnis ablegen. Das Ensemble hat CDs mit Serenaden Südtiroler Komponisten (J. B. Gänsbacher, Eduard Lucerna, Francesco Brazzo, Eduard Demetz) und die beiden Klavierquintette von Ludwig Thuille eingespielt.



<https://www.eppela.com/musicasacra>